



christophorus bote | 88

Evangelische Kirche in Friedrichshagen
August und September 2022





Freud & Leid

Kirchlich getraut wurden:

Dr. Kay Schwarzer und Ximena Lozano Garcia

Georg und Claudia Leistner geb. Fechner Sebastian und Annika Seider geb. Pilz

Kirchlich bestattet wurden:

Edith Bergmann geb. Hartmann im Alter von 93 Jahren

Helga Fink geb. Korff im Alter von 84 Jahren

Christa Liebchen im Alter von 78 Jahren

Wolfgang Fanslau im Alter von 80 Jahren

Lied zum Titelbild:

Lied 503 aus dem Gesangbuch
(Strophe 1–3):

Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben,
sich ausgeschmücket haben.

Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide,
als Salomonis Seide

Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder;
die hoch begabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder
Berg, Hügel, Tal und Felder

Auf ein Wort

Ich traue Dvořák alles zu

Auf den Musikgeschmack unserer Kinder war immer Verlass. Bis vor etwa fünf Jahren. In einem Theater sollte Dvořák gespielt werden. Wir entschieden, die Kinder mitzunehmen. Also, es zu versuchen. Sie waren ja längst in dem Alter, wo sie erstens ihre eigene Musik gefunden hatten und zweitens auch allein zuhause bleiben konnten. Die große Tochter hörte Twenty One Pilots oder Panic! At The Disco, die mittlere sprach nicht so gern darüber (aber es war definitiv keine Klassik) und unser Jüngster folgte der Großen; klassische oder barocke Musik kamen nicht vor. Wir hatten eher normale Kinder, was Musik betrifft.

Wir sagten: Hört zu, heute Abend gehen wir ins Konzert und würden euch gern mitnehmen. Wir wissen nicht genau, ob euch die Musik gefällt, aber wir haben so eine Ahnung, dass es schön werden könnte. Wenn nicht, Ehrenwort, gehen wir nach der Pause und setzen uns in ein Café. Die Kinder ließen sich darauf ein. Sie sitzen für ihr Leben gern in Cafés. Und wir rechneten wirklich damit, nach der Hälfte rausgehen zu müssen.

Und dann begann es. Gespielt wurde Dvořáks 9. Sinfonie „Aus der neuen Welt“. Wir hatten bequeme Plätze an der Seite, ein schönes, großes, modernes Theater. Beim Adagio ruckelten wir noch etwas auf den Polstersitzen herum, beim Allegro molto wurden wir warm und spätestens beim Largo mit der schönen und traurigen, von der Oboe, später vom englischen Horn



gespielten Melodie – angeblich hat sich Dvořák in den USA dabei von indianischer Dichtung, nämlich Longfellows Hiawatha, inspirieren lassen – da brach jeder Widerstand. Die Situation war so dicht, als vollzöge sich gerade ein Schöpfungsakt. Ich wandte mich kurz den Kindern zu – sie schauten verblüfft oder sogar erschüttert (so genau erinnere ich das nicht mehr) zum Orchester. Auf jeden Fall schienen sie bestürzt darüber zu sein, was klassische Musik so anrichten kann.

Später, in der Pause, sahen wir uns an, als hätten wir gerade gemeinsam einem Vulkanausbruch beigewohnt. Keiner dachte daran, jetzt in ein Café zu gehen. Die Große sagte Jahre später, als sie mittlerweile auch Tschaikowski und Rachmaninow verfallen war: Durch dieses Konzert bin ich zur klassischen Musik gekommen. Und als ich vor kurzem im Familienchat verkündete, wir

Impressum

Christophorusbote – Das Gemeindemagazin der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen | **Herausgeber:** Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen, Bölschestraße 27-30, 12587 Berlin, Telefon: 030-6 45 57 30, E-Mail an den GKR: info@christophorus-kirche.de | **Redaktion:** Katrin Neuhaus, Knut Hörchner-Winzker, Markus Böttcher, Ulrike Schirmer-Lützwow | **E-Mail** an die Redaktion: bote@christophorus-kirche.de | **Layout:** Sven Herzberg | **Der Bote erscheint** zweimonatlich kostenfrei in einer Auflage von 2.300 Stück. Unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Beitragsveröffentlichungen, -änderungen und -kürzungen stehen unter redaktionellem Vorbehalt. Alle Rechte bei den Autoren. | **Nächster Redaktionsschluss: 6. September 2022** | **Nach Redaktionsschluss** eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen in den Schaukästen direkt an der Christophoruskirche, am Evangelischen Kindergarten und auf dem Friedrichshagener Friedhof. | **Infos im Internet:** www.christophorus-kirche.de | **Titelbild:** Sven Herzberg | **Druck:** Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen 100 % Altpapier · Ressourceneinsparung: 2.991 Liter Wasser, 256 kWh Energie, 188 kg Holz gegenüber Standardpapier.

Auch wenn wir versuchen es zu vermeiden, kann es gelegentlich vorkommen, dass ausschließlich die männliche Form verwendet wird („Besucher“ statt „Besucherinnen und Besucher“). Wir bitten um Nachsicht.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



singen am Sonntag in der Kirche Dvořáks Messe D-Dur, wer kommt mit? – schrieb der Jüngste: bei Dvořák immer.

Seitdem traue ich Dvořák alles zu. Hätte ich eine Prüfung vor mir, würde ich vermutlich kurz vorher Dvořák hören. Würde ich durch einen finsternen Wald gehen und mich fürchten, sollte ich das Thema des Largo „Aus der neuen Welt“ summen, dann wird nichts Schlimmes passieren. Wahrscheinlich kann man mit ihm auch Kriege gewinnen oder besser noch: verhindern. Ob man mit seiner Musik auch den Hunger in der Welt stillen oder den Klimawandel aufhalten kann, weiß ich nicht, aber ganz ausschließen würde ich es auch nicht.

Und Sie haben vielleicht ähnliche Erfahrungen mit Mozart, Mendelsohn oder Mussorgsky, Bach, Brahms oder Beethoven gemacht? Wenn Sie wollen, schreiben Sie es auf und schicken Sie es an die Redaktion. Es schadet nicht, wenn wir uns solche Sachen gegenseitig mitteilen. Es sind wertvolle Erfahrungen; in gewisser Weise sind es Glaubenserfahrungen. Wir glauben, dass Musik Gutes bewirken kann. Beweisen können wir es nicht, aber Zweifel daran haben wir eigentlich auch nicht. Und ich denke, dass Musik näher an Gott heranreicht als das bloße Wort. Sogar nichtreligiöse Musik, wenn es so etwas überhaupt gibt. Ich weiß, dass die letzten beiden Sätze einen Theologen traurig machen könnten. Das bleibt deshalb unter uns, ok.? Einen musikreichen Sommer und erst recht einen solchen Herbst (siehe unser Programm!) wünscht – Ihr

Pfarrer Markus Böttcher

Wo man singt, ...

Max Weber war ein berühmter Mann, Erfinder der Soziologie und noch ein paar anderer Disziplinen. Er ist Urheber einer Formulierung, die zum einen überrascht und zum anderen gut auf diese und die umliegenden Seiten passt: Er sagte von sich selbst, er sei „religiös unmusikalisch“. Da stutzt man zunächst, dann kommen Fragen hoch. Ist es statthaft, sich der Tiefe und Breite und der Eigenschaft der Religion, ein Lebensfundament zu sein, mit einem Bild wie dem der Musikalität zu nahen? Aber auch anders herum: Wenn die beiden Begriffe doch kombinierbar sind, wertet das die Musik auf? Können wir hierfür gar Meister Luther als Kronzeugen aufführen: „Wer sich die Musik erkiest, hat ein himmlisch Werk gewonnen; denn ihr erster Ursprung ist von dem Himmel selbst genommen, weil die lieben Engelein selber Musikanten sein ...“? Gewichtige Fragen, geeignet für große Kanzeltaten und das große philosophische Besteck.

Oder aber man lässt Jürgen (Habermas; er hat dem Spruch jüngst zu neuer Medienaufmerksamkeit verholfen) und Max mit ihren Fragen zurück und tut's einfach: Martin Luthers Schnelle Musikalische Eingreiftruppe mit Engelsmandat begann mit Johann Walter und Johann Crüger, dann kamen Schwergewichte wie Schütz, Bach, Mendelssohn und Mahalia Jackson hinzu, bis heute wächst sie ständig. Wir in Friedrichshagen haben über viele Jahre einen verlässlichen Eckpfeiler dieser Truppe bei uns gehabt, von dem wir uns nun verabschieden müssen: denn Margarete Gabriel geht in den Ruhestand. Zur Würdigung könnte man ein ellenlanges Register von Konzerten und Aktivitäten

*Eigentlich
bin ich religiös
unmusikalisch*

aufführen, man könnte die in der Kirche verbrachten Stunden zusammenzählen (und darob erblassen), man könnte die Lebenswege von Menschen nachzeichnen, die als Vorschulkinder bei Margarete zum ersten Mal in Berührung mit Luthers lieben Engelein kamen und beiden – Margarete und den Engelein – seither treu geblieben sind. Alles das wäre wahr, und es aufzuzählen wäre dennoch nicht genug.

Eine Grundeigenschaft der himmlischen Musica wollen wir herausheben: ihre Gemeinschaftsbildung. Ein gesungener Akkord ist ein Wunder, Chormenschen wissen das. Wenn nach gefühlt siebenundvierzig Paulgerhardtstrophen der Tenor einen Halbton höher singt, so aus Moll Dur wird, ist das ein sehr unmittelbares Erlösungsbild. Wenn beim Schlusschor des Weihnachtsoratoriums bezüglich der Lautstärke ein wenig Kontrollverlust einsetzt, weil unsere Wohlfahrt jetzt eben befestigt steht, ist das vielleicht nicht die höchste Musikästhetik, aber es ist gewiss den Engeln nah, und der Chor erlebt das gemeinsam. Mittels Singen und Musik können wir ein wenig in den Himmel lügen – das hat Margarete in Friedrichshagen wieder und wieder möglich gemacht.

Unsere Aufzählung von Margarete Gabriels Verdiensten kann nicht komplett sein, stattdessen bedanken wir uns bei ihr hier



für eine sehr kräftige Antithese zu Max Weber – die Religion hier bei uns in Friedrichshagen war in den vergangenen Jahren musikalisch sehr zugänglich. Vielleicht ist es wirklich so, dass der Kirchenmusiker als Berufsstand demnächst ausstirbt, vielleicht verlieren die Paul-Gerhardt-Lieder ihre jahrhundertelange Stellung als kirchliche Gassenhauer, vielleicht wird ein Oratorium immer mehr Konzertsaaevent und immer weniger Bethaus (die ursprüngliche lateinische Wortbedeutung) – kann alles sein. Aber wenn man Margarete vor Augen hat, wie sie mit der Gemeinde einen Kanon einübt, oder höchst aufgeregte Krippenspielkinder am Heiligen Abend mit Schokolade ruhigstellt, oder das Dona Nobis Pacem aus der h-Moll-Messe dirigiert, dann steckt da deutlich erkennbar ein Stück Himmel drin – und der bleibt. Danke, Margarete!

Heiko Lehmann

Rückblick und Ausblick

Mit großer Dankbarkeit blicke ich auf die letzten Jahre zurück, in denen ich seit Januar 2014 wieder die Chorarbeit in unserer Gemeinde übernommen habe. Nach meinem damaligen Abschied von meiner hauptamtlichen Arbeit als Gesangspädagogin und Chorleiterin an der Musikschule Treptow-Köpenick ergab sich damit die wunderbare Möglichkeit, intensiv in Friedrichshagen kirchenmusikalische Arbeit machen zu können. Die Arbeit in der Gemeinde war und ist mir eine Herzensangelegenheit. Es gibt für mich nichts Schöneres, als regelmäßig mit kleinen und großen Menschen in der Kirche zu singen, in Gottesdiensten und Konzerten, bei Festen und anderen Begegnungen. Dass es so viele Menschen gibt, die bei uns in der Kirche singen wollen und sich so über die Jahre die Kinder- und Jugendkantorei, die Friedrichshagener Kantorei und der Christophorus-Kammerchor mit regelmäßigen Proben etabliert haben, ist mir eine große Freude.

Für mich beginnt jetzt eine neuer Lebensabschnitt, in dem ich besser meinen Kräften entsprechend mein musikalisches Engagement in der Gemeinde gestalten kann. Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit mit den letzten Konzerten und dem Chorgottesdienst als Abschluss meiner Honorartätigkeit und wünsche mir sehr, dass die neue Chorleitung von allen Seiten der Gemeinde unterstützt wird und damit die Chöre weiterhin wunderbar musizieren und wachsen können. Vor allem wünsche ich mir, dass die musikali-

Zitate von Margarete:

„Das ist ne ganz andere Engelqualität! Engel im Himmel vs. Engel auf dem Friedhof als Statue.“

„Wer die Stelle nicht kann, singt nicht mit“... Sopran singt ... „Zu viele haben noch gesungen!“

Bass: „Jetzt haben wir so schön gesungen.“
Margarete: „Aber nicht ganz richtig.“
Bass: „Aber schön!“

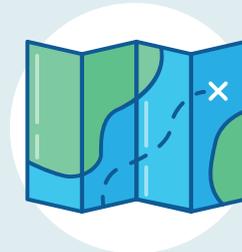
„Wenn ich so mache (dirigiert), wisst ihr, ich mache keine Kunst, sondern ich organisiere bloß.“

Die Zitate wurden von Lea Böhme gesammelt. Foto: Katrin Neuhaus.

sche Arbeit mit den Kindern ein besonderes Augenmerk bekommt, denn die Kinder sind die Zukunft der Kirchenmusik und der Gemeinde. Ich möchte mich nun noch ganz herzlich für die wunderbare Unterstützung bedanken, die ich von allen Seiten bekam! Ich hoffe auf weitere zauberhafte musikalische Begegnungen in unserer Gemeinde unter dem Motto „Soli Deo Gloria“.

Margarete Gabriel

Soli Deo Gloria



24.9.
ganztägig

Gemeindewanderung im Schlaubetal.

Alle wanderfreudigen Interessenten mögen sich bitte **bis 18.9. anmelden**: Wer fährt mit dem Auto und hat freie Plätze? Wer braucht eine Mitfahrgelegenheit? Und: wer bringt was für das gemeinsame Picknick mit? In Siehdichum soll es los gehen, geplant ist eine Runde um den Treppensee.

Anmeldung bei Christine Gebhardt: 0176 57955477 oder per eMail: cg13189@gmail.com

Danke, Margarete!

Henni:

Du hast mir so viel beigebracht. Wie ich aufrecht auf der Vorderkante meines Stuhls sitze, wie ich tief in den Bauch atme, dass man die Pobacken zusammenkneift bei hohen Tönen, was chorisches Atmen ist, vom Blatt zu singen, Liedtexte auswendig zu lernen, Latein und viele andere Sprachen... Mir wird es sehr fehlen und ich bedanke mich herzlich für diese wunderschöne Zeit!

Sophie:

„Mama, ich möchte singen.“ So begann meine Zeit mit Margarete. Mit drei Jahren kam ich in den Känguru-Chor, später in den Kinder- und in den Jugendchor und bis heute singe ich immer wieder im Projektchören. Margarete, ich danke dir für die vielen Aufführungen, Probestunden, Chorfahrten und alles, was du mir im Laufe der Jahre beigebracht hast. Das Crescendo nicht laut singen, sondern leise anfangen bedeutet, wie ich Dreiklänge erkenne und vor allem, wie viel Spaß ich am Singen habe. Ich wünsche dir für deine zukünftigen Projekte alles Gute und weiterhin viel Freude mit und an der Musik.

Tobias:

„Du hast wieder im Stadion mitgeschrien! Ich höre das doch.“ Wahrscheinlich einer der prägendsten Sätze im Einzelunterricht mit dir. Angefangen in der 2. Klasse, da kam plötzlich eine Dame zur „Stimmensichtung“ – zack, war ich im Knabenchor und von da an ging es fast 20 Jahre durch alle möglichen Chöre, Fahrten, Aufführungen und Einzelstunden mit dir. Ich

danke dir für diese tolle Zeit, die ich nicht vergessen und missen möchte. Viel Glück und Spaß bei deinen kommenden Projekten! Und immer dran denken, diese solaren Typen sitzen gerne mal nach vorne geneigt in Proben ;)

René:

Die Passion für die Musik und das Engagement für deine Sänger und Sängerinnen war stets spürbar, sowie diese unglaubliche Energie, die du in die Auftritte und alles Drumherum (Chorfahrten) gesteckt hast. Mit deiner offenen Kunst hast du mich mehr Wertvolles gelehrt, als man beschreiben könnte und mit vielen von uns eine unglaubliche Geduld bewiesen. Eine schöne Zeit und Erfahrung, auf die ich immer wieder freudevoll schaue.

Jan:

Liebe Margarete, mit so viel Leidenschaft, Konzentration, Disziplin, aber eben auch Humor („Pobacken zusammen und die hohen Töne kommen ganz von alleine!“) hast du mich von Knaben- zu Jugend-, von Jugend- zu Erwachsenenchor begleitet und für deinen unermüdlichen Einsatz möchte ich dir herzlich danken! Ob mit Erkältung oder familiären Herausforderungen – mit dir hat es einfach Spaß gemacht zu singen! Eine Allround-Ausbildung in Chor und Einzelgesang, wie du sie ermöglicht hast, kann sich jeder Profi- oder auch nur Hobbysänger nur wünschen! Alles Gute für dich!



Tabea:

Ich möchte Danke sagen. Danke für deine Leidenschaft, Power und Begleitung. Danke, dass du immer an uns geglaubt hast. Danke für alles, was ich und wir bei dir lernen durften. Danke für tolle Möglichkeiten und Projekte wie große musikalische Werke, Chorfahrten, Musicals, TV-Aufnahmen, Chorwettbewerbe und vieles mehr.

Man könnte das weiter und weiter führen und es würde gefühlt nie enden. Zusammenfassend kann man sagen: Danke für die vielen, vielen Jahre!

Lea:

Notizen aus dem Notizenheft zum Weihnachtsoratorium: Mit dir sollten wir freundlich auffordern, uns vorbeugen oder vom T auf das U springen. Wir durften in einem Affenzahn fühlen, was wir singen und plastisch gestalten. Wenn wir von der eins wegflufften und nach oben jubeln, sollten wir den Mut nie verlieren und lieber scharf schmieren. Nach dem Schweben und Entspannen durften wir nicht zu zickig auch mal aus der Jacke hupen. Pünktlich sein, erklären und absprechen, das muss schon sein. Geschmackvoll absetzen und auskosten, das können wir nun auch. Atmen oder nicht atmen, das war oft die Frage, doch beim Draufumproben durften wir immer wieder auch ausflippen und vor Ehrgeschrei platzen. Bei dir waren wir (in den zahlreichen Proben) Prachtkerle und 12-jährige Mädchen – egal wie alt wir waren.

Mara und Auguste:

„Alle der Reihe nach, im Chorballett, nach vorne“. Dieser Spruch wird uns immer in Erinnerung bleiben. Als wir mit fünf Jahren in den Spatzenchor kamen, war uns noch nicht bewusst, wie lange uns das Singen begleiten würde. Vielen Dank für die tolle Chorzeit, die Krippenspiele und die immer tolle Probenzeit. Auch wenn wir oft durch unser Lachen auffielen, hast du uns ertragen. Wir hoffen, dass die Weihnachtschorprojekte eine Tradition bleiben.

Vivi:

Liebe Margarete, seit ich 6 Jahre alt bin, hast du mich wöchentlich begleitet, wir sind durch wunderschöne und auch schwere Zeiten gegangen, haben zusammen gelacht und uns gestritten und doch immer wieder zueinander gefunden. Doch vor allem hast du mich inspiriert und heute weiß ich, dass ich die Musik und das Singen als meine größten Leidenschaften benennen kann. Du hast sie mit uns geteilt und vor allem hast du uns Musik gelehrt. Du warst Lehrerin, Mentorin, manchmal sogar Erzieherin, Freundin und vor allem ein sehr wichtiger Bestandteil in meinem Alltag. Dank dir war ich Teil einer zweiten Familie mit Menschen, denen ich bis heute nah stehe oder mich verbunden fühle. Danke für so viel Kraft und Energie, die du nie verloren hast, für so viel Liebe und Spaß und danke für eine Zeit voller Erlebnisse, die ich niemals vergessen und für immer im Herzen tragen werde.



Familienzeit

Familienzeit – gemeinsam glauben.

Uns als Familien mit kleinen Kindern fällt immer wieder auf, dass wir fast gar nicht in all den Formaten und Terminen in der Gemeinde auftauchen. Vieles passt nicht zum Tagesablauf und zu den Bedürfnissen unserer Zielgruppe.

Nach einer sehr schönen Gemeindefreizeit in Zingst mit einigen Familien mit kleinen Kindern haben wir uns zusammengesetzt und überlegt, was wir uns wünschen würden. Wir wollen gern auftauchen, wollen Gemeinde und Gemeinschaft leben, biblische Themen diskutieren und kindgerecht erleben.

Heraus kam die Idee der „Familienzeit“, einmal im Monat, sonntags 16.00 – 18.00 Uhr. Als eine Art Pilot-Projekt wollen wir von September 2022 bis Ostern 2023 dieses Format testen, uns die Vorbereitung teilen, ehrlich auswerten, ob dieses Format für unsere Zielgruppe passt und wie wir es schaffen, auch wieder mehr im regulären Gottesdienst aufzutauchen.

Vor ca. 50 Jahren standen junge Familien in Friedrichshagen vor den gleichen Herausforderungen und haben sich den Kindergottesdienst parallel zum Predigtteil des Gottesdienstes ausgedacht und abwechseln so ein passendes, entlastendes Format gefunden.

Vielleicht haben sich aber die Bedürfnisse der Eltern und Kinder verändert, vielleicht wäre ein gemeinsamer, sicher nicht ruhiger, sondern wahrscheinlich chaotisch-bunter Gottesdienst ab und zu eine schöne Abwechslung. Es wäre uns Eltern so wichtig, dass wir nicht das Gefühl haben, unsere Kinder stören – sondern etwas Leben und fröhliche Unruhe ist ab und an auch in Ordnung.

Wir testen das Format „Familienzeit“ und schauen, wie wir es schaffen, junge Familien in Friedrichshagen vielleicht wieder aktiver in die Gemeinde zu holen. Wir freuen uns sehr über Dialog und Feedback.

Starten wollen wir im September, 11.09.2022, um 16.00 Uhr in den Gemeinderäumen in der Kirche. Anhand der Elemente im Kirchenschiff wollen wir bis Ostern unsere Kirche gemeinsam entdecken und beleben. Es ist ein Versuch und wir freuen uns sehr darauf.

Lea Böhme und Annika Meyer

Foto: Annika Meyer

So schön war die Gemeindefreizeit (10.-12.06.)



Fotos: Jörg Lewandowski

Das Kirchenlied.

Musik gehörte wohl immer dazu. Die ältesten Flöten sind aus Knochen und angeblich 35 Jahrtausende alt. Und die Bibel erzählt fast am Beginn, Genesis 4, von einem Nachfahren Kains, dem Jubal (bedeutet Widderhorn), von dem alle Zither- und Flötenspieler herkommen. Die Zither war eine kleine Harfe, Leier genannt, mit der in der Stadt Ur schon vor 6.000 Jahren ein Lied begleitet wurde. Mit eben so einer Leier hat David dem schwermütigen König Saul vorgesungen (1. Samuel 16).

Dem späteren König David wurde mit einem großen Teil der Psalmen ein Denkmal gesetzt. Manche beginnen mit „*vorzusingen beim Saitenspiel*“, andere, wie Psalm 56 noch konkreter: „*vorzusingen nach der Weise ‚Die stumme Taube unter den Fremden‘*“. Die Psalmen, die wir heute in der Kirche sprechen, haben ihren Ursprung im Gottesdienst des jüdischen, 3.000 Jahre alten Tempels. Heute sprechen wir diese alten Dichtungen im Gottesdienst. Aber ehrlich, wir sollten sie besser singen.

Da keiner die Melodien des Tempels kennt, wurden immer wieder neue erdacht. So singen wir die Lieder Israels in unserer Weise, mit Melodien von Heinrich Schütz (1661) „*Wohl denen die da wandeln*“ nach Psalm 119 (Gesangbuch 295) - oder Norbert Kissel (1991) „*Lobe den Herrn, meine Seele*“ nach Psalm 103 (Singt Jubilare 94) und sind dann dem singenden Gottesvolk im Tempel näher, als wenn wir nur rezitieren.

The image shows a musical score for the hymn "Da pacem Domine". It is presented in two different notations side-by-side. The top part shows the Gregorian chant notation with square neumes on a four-line red staff. The bottom part shows a modern staff notation with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are in Latin: "D A pacem, Dó-mi-ne, sus-ti-nénti-bus te, ut prophé-tae tu- i fi-dé-les in-ve-ni-ántur: exáu-di pre-ces servi tu- i, et ple-bis tu- ae Is- ra- el. Ps. Lae-tá-tus sum in his quae dicta sunt mi-hi: * in domum Dó-mi-ni i-bi-mus." Below the score, there is a caption in German: "Da pacem Domine, Verleih uns Frieden, in zwei verschiedenen Notationen. Quelle: Graduale Romanum."

Das wichtigste Textbuch für unser Kirchenlied ist eben der Psalter. Die Psalmen, hebräisch *tehallijm*, sind Loblieder, Preisungen sagt Martin Buber, oder Klagegesänge vor Gott. Von dem Verb *hallal* kommt: *Halleluja*, lobet den Herrn! Vom vorletzten Lebensstag Jesu erzählt der Evangelist Markus (Kap.16): „*Als er und die Jünger am Gründonnerstag nach dem Passamahl, also dem Abendmahl, den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg*“. Natürlich sangen auch die ersten Christen Psalmen, wenn sie sich zum Lesen der Schrift und zur Feier des Mahls trafen. Und ein paar eigene neutestamentliche Lieder wie das berühmte Magnifikat (Lobgesang der Maria, Lukas 1) oder der Lobgesang des Zacharias (Benedictus, Lukas 1) haben wir auch.

Nach welchen Melodien die ersten Christen die Psalmen sangen, wissen wir nicht. Die frühesten Gesänge, die wir kennen, sind gregorianische. Sie heißen so, weil in der Regierungszeit eines Papstes namens Gregor (I.) im 6. Jahrhundert in Rom die erste christliche Musikschule, die *Schola cantorum* gegründet wurde, die den liturgischen Gesang pflegte. Auch da wurde nur gesungen und nicht notiert. Aber nun entstand etwas eigenes: In den neuentstandenen Klöstern wurden die Psalmen in zwei Gruppen gesungen: die Antiphon war entstanden. Und Gesänge in verschiedenen Psalmtönen. Die erste Psalmtönenart, *f*, ist das Modell der meisten unserer Kirchenlieder. Damals war die musikalische Welt noch nicht in Dur und Moll getrennt. Die Töne nahm man wohl vom Klang der Glocke ab. Mit dem Aufschreiben der Noten wurde im 10. Jahrhundert begonnen. Und das waren zunächst keine Noten, wie wir sie kennen, sondern eine Art Gekritzelt aus kurzen Strichen oder Häkchen, die man Neumen nennt. Es gibt Chöre (Scholen), die bis heute lieber nach Neumen als nach Noten singen.

Martin Luther hat als Augustiner-mönch mit seiner schönen Tenorstimme natürlich Psalmen gesungen. Aber als in der Reformationszeit neue Kirchenlieder entstanden, gab es für Luther nicht nur den gregorianischen Gesang als Quelle, sondern auch die Musik der Straße. Einige Lieder Luthers sind Verdeutschungen lateinischer Messgesänge, das bekannteste ist: „*Verleih uns Frieden gnädiglich*“ (Ev. Gesangbuch Nr. 421) nach: „*Da pacem Domine*“. So sangen die Evangelischen, damals ungewohnt, auf Deutsch für den Frieden zu der heute fast tausend Jahre alten Klosterweise. Aber Musik im Gottesdienst konnte auch volkstümlich sein. Für

sein berühmtestes Lied, „*Ein feste Burg ist unser Gott*“, hat Luther eine Melodie mit starkem, fröhlichen Rhythmus erdacht (Gesangbuch Nr. 362). Vermutlich hat man damals auch dazu getanzt. Ich habe nie verstanden, warum evangelische Gemeinden das Lied lieber langsam und getragen singen.

Seitdem sind in jedem Jahrhundert in unserer, aber auch in der katholischen Kirche haufenweise neue Gesänge und Lieder entstanden, die vom Glauben, aber auch vom Geist ihrer Zeit erzählen. Die Sprache des Barock klingt uns fremd. Die Worte Paul Gerhards 1667: „*Gib dich zufrieden und sei stille*“ (Ev. Gesangbuch 371), kommen uns nicht so leicht über die Lippen. Aber zusammen mit der Musik von Johann Sebastian Bach, der es später neu vertonte, berührt das Lied doch sehr. Auch die Sprache von Philipp Spitta ist nicht mehr die unsere. Wenn wir heute „*O komm, du Geist der Wahrheit*“ (1833, Ev. Gesangbuch Nr. 136) singen, ahnen wir kaum noch den Geist des Aufbruchs, der im 19. Jahrhundert durch die evangelische Kirche wehte.

Schließlich hat die Zeit, in der wir selber aufgewachsen sind, eine ganze Masse neuer Lieder hervorgebracht. Manche davon – und wie ich finde zu wenige – sind auch in unser Gesangbuch eingegangen, z.B. „*Gott gab uns Atem, damit wir leben*“ (Nr. 432). Und während vor 150 Jahren deutsche Kirchenlieder von Missionaren in die Welt getragen wurden, kommen jetzt aus aller Welt Lieder zurück. Das tansanische Osterlied „*Mfurahini, Er ist erstanden, Halleluja!*“ ist eines der beliebtesten. Wir singen heute ganz selbstverständlich „*Hevenu schalom alejchem*“ (aus Israel, Gesangbuch 433) oder „*Bewahre uns Gott*“, das der schwedische, nach Argentinien entsandte Pfarrer Anders Ruuth

1968 dort in seiner Gemeinde auf Spanisch dichtete (La paz del Señor). Von den Messgottesdiensten der Kirchentage werden Dutzende neue Lieder in die Gemeinden gespült, bisher ungeahnte Musikstile wie Jazz und Tango halten Einzug, eine kleine Revolution.

Einer der 150 Psalmen lädt ja ausdrücklich zum Singen eines neuen Liedes ein, damit wir es nicht vergessen, Psalm 98: „Singet dem Herrn ein neues Lied“. Der vierte Sonntag nach Ostern trägt sogar seinen Namen: Kantate. In unseren Gesangbüchern ist dieser Psalm gleich mehrfach vertont, denn keiner soll behaupten, wir nähmen das nicht ernst (Ev. Gesangbuch Nr. 286, 287, Singt Jubilate Nr. 91–93). Mit Margarete Gabriel singen wir die herrlichen alten Lieder und lernen doch viele schöne neue kennen. Ein neues Lied zu singen und dabei gleichzeitig dem alten Gesang Platz zu geben, also Lieder aus einem Zeitraum von 1.000 Jahren zu singen, als wäre es das selbstverständlichste – das ist wirklich unsere Stärke, das macht uns kaum eine andere Kirche auf dieser Welt nach!

Pfarrer Markus Böttcher

Brief aus Mediasch

Notreparatur des Daches der Margarethenkirche in Mediasch

Ein Sturm hat am 25. April unsere Kirche getroffen und große Schäden am Kirchendach verursacht. Inzwischen konnte eine Notreparatur vorgenommen werden. Geholfen hat uns eine Baufirma, welche sofort eingesprungen ist und die großen Flächen abgedeckt hat und die finanzielle Hilfe von einzelnen Spendern.

Wie sieht es jetzt aus? Die Reparaturarbeiten ziehen sich in die Länge. Unser Vorrat an Ziegeln ist vollständig aufgebraucht und wir müssen unsere Vorräte auffüllen.

Um an die hohen Stellen des Daches zu gelangen, braucht es Holzstege, um sicher

hin und her zu gehen sowie dazugehörige Handläufe.

Die Dachreiter auf der Hälfte des Daches müssen neu gesetzt werden, diese werden bald gekauft.

Wir haben nun auch ein Kostenangebot für das Fangnetz, das am Turm angebracht werden soll, damit die Kinder im Schulhof, Gemeindeglieder und Touristen vor herabfallenden Ziegeln geschützt sind.

All diese oben aufgezählten Arbeiten stellen einen nicht unerheblichen Kostenfaktor dar:

Ziegel: 6.600 Lei (1.335 €)

Holz: 3.600 Lei (728 €)

Arbeitszeit: 4.500 Lei (910 €)

Fangnetz für Ziegel: 24.500 Lei (4.958 €)

Verstärkung eines tragenden Balkens: 3.000-5.000 Lei (600–1000 €)

Mit diesen Mitteln kann der Sturmschaden am Dach in Ordnung gebracht werden. Es sind an dem alten Kirchendach jedoch

noch viele kleinere und größere Schäden, welche behoben werden müssen. Auch die Türme, Mauern und Fassaden des ganzen Kastells sind sanierungsbedürftig. Dies wird ein längerfristiges Bauprojekt, für



Kirchenburg Mediasch

welches Mittel aus der EU beantragt und weiterhin Spenden gesammelt werden. Für uns ist es wichtig, dass viele dieses Vorhaben mit begleiten.

Wir stehen vor großen Aufgaben, aber wir werden nicht verzagt und mutlos – durch unseren Aufruf haben schon viele Leute mit einer Spende geholfen.

Wir haben Hoffnung, dass wir das Geld für die oben aufgezählten Arbeiten zusammen bekommen. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns über Ihren Beitrag! Viele Grüße und danke für die sehr gute Zusammenarbeit!

Spendenkonto für das Bauvorhaben in unserer Partnergemeinde:

RO08 RNCB 0231019526080005

(Buchstaben: R und O, Null, Acht ...)

BIC/SWIFT CODE: RNCBROBU

*Alle Fotos Seiten 14–16:
Ev. Kirche A.B. in Rumänien*





Kinder-Bibel-Tage

Bei uns in Mediasch haben die **Kinder-Bibel-Tage** begonnen. 72 Kinder und 30 Mitarbeiter sind dieses Jahr dabei! Wir sprechen und hören über Nehemia und über das „Nicht-Verzagen“, über „Mut-Behalten“ trotz Gegnern und Widrigkeiten und desgleichen. :-)
Zum Schluss wird ein Musical in der Kirche aufgeführt.

Pfr. Wolfgang Arvay



Mehr Informationen über die Kirchenburgen in Rumänien erhalten Sie unter:
<https://kirchenburgen.org/location/mediasch-medias/>

August

Das Kirchenbüro ist vom 08.–26. August jeweils nur freitags von 10–13 Uhr besetzt.

- | | | | |
|-----|----|-------|--|
| 02. | Di | 15.00 | Frauenkreis |
| 07. | So | 10.00 | Gottesdienst, 8. So.n.Trinitatis, Pfarrer i.R. Gerhard Begrich, Orgel: Ulrike Blume |
| 14. | So | 10.00 | Gottesdienst, 9. So.n.Trinitatis, Pfarrerin i.R. Brigitte Schneller, Orgel: Andreas Wenske |
| 21. | So | 10.00 | Gottesdienst, 10. So.n.Trinitatis, Pfarrerin i.R. Brigitte Schneller, Orgel: Ulrike Blume |
| 28. | So | 10.00 | Gottesdienst, 11. So.n.Trinitatis, Pfarrer Markus Böttcher, Orgel: Andreas Wenske |

September

- | | | | |
|-----|----|-------|---|
| 01. | Do | 19.30 | Bibelgespräch am Abend, Matthäus 9 und 10 von der Auferweckung eines Mädchens und der Berufung der Zwölf. |
| 03. | Sa | 20.15 | Regionale Konfi-Nacht, Konfi-Nacht Spezial #primetime
Abendgottesdienst |
| 04. | So | 10.00 | Gottesdienst zum Schuljahresbeginn, 12. So.n.Trinitatis, „Bei Deinem Namen gerufen“, Pfarrer Markus Böttcher und Gemeindepädagoge Matthias Liebelt, Orgel: Matthias Suschke |
| | | 17.00 | Konzert mit der Friedrichshagener Kantorei, Leitung: Margarete Gabriel |
| 06. | Di | 15.00 | Frauenkreis |
| 10. | Sa | 10.00 | KU 23 auf der „Freundschaft“ mit Taufe, |
| 11. | So | 10.00 | Gottesdienst, 13. So.n.Trinitatis, Pfarrer Lars Charbonnier, Orgel: Ulrike Blume |
| 15. | Do | 19.30 | Bibelgespräch am Abend, Matthäus-Evangelium |
| 18. | So | 10.00 | Gottesdienst, 14. So.n.Trinitatis, Pfarrerin i.R. Brigitte Schneller, Orgel: Joachim Thoms |
| | | 16.00 | Konzert mit der Kinder- und Jugendkantorei |
| 20. | Di | 15.30 | Bibelgespräch Jesaja 8 und 9 |

- | | | | |
|-----|----|-------|---|
| 21. | Mi | 10.00 | Kinderkirche zum Thema „Engel“ |
| 22. | Do | 19.30 | Musik und Tanz mit Karola Wolff und Peter Becker |
| 24. | Sa | 08.00 | Gemeindefwanderung ins Schlaubetal.
Treff am S-Bahnhof Friedrichshagen |
| 25. | So | 10.00 | 15. So.n.Trinitatis, Gottesdienst mit den Chören und Verabschiedung von Margarete Gabriel, Pfarrer Markus Böttcher, Orgel: Andreas Wenske  |
| 27. | Di | 20.00 | Glauben und Wissen: Ist das Alte Testament genau so wichtig wie das Neue?
Pfarrer Dr. Sebastian Fuhrmann, Lichtenberg |
| 28. | Mi | 10.00 | Andacht im SH Werlseestraße |
| 29. | Do | 19.30 | Bibelgespräch am Abend, Matthäus-Evangelium |

Vorschau Oktober

- | | | | |
|-----|----|-------|---|
| 01. | Sa | 10.00 | KU 23 |
| 02. | So | 11.00 | Regionaler Gottesdienst zum Erntedanktag,
Pfarrerin Kerstin Lütke, Pfarrerin Claudia Scheufele, Pfarrer Markus Böttcher, Start an der Dorfkirche Schöneiche um 10.30 Uhr |

 Das Auswahlverfahren ist beendet. Ab Oktober gibt es eine Nachfolge für die Chorarbeit in unserer Gemeinde. Mehr dazu im nächsten Boten.

Weitere musikalische Beiträge folgen auch im nächsten Boten, wie. z. B. ein Text von Peter Schmitz zur Musik in der offenen Kirche.



Aus der Serie:
Rollladen in Bologna,
Foto: Katrin Neuhaus

Christenlehre

Alle Jahre wieder ...

Noch sind der Winter und der Heilige Abend weit, aber schon in der Sommerausgabe des Christophorusboten möchte ich herzlich einladen, beim Krippenspiel am Heiligen Abend dabei zu sein. Ob Jung oder Alt – wer Lust auf Krippenspiel hat, fühle sich eingeladen dabei zu sein.



In der letzten Septemberwoche wollen wir mit der Vorbereitung beginnen – mit einem Theaterworkshop – bevor wir kurz vor den Herbstferien mit den eigentlichen Proben zum Krippenspiel beginnen.

Wer von Euch im Grundschulalter mag **ab dem 28.09.2022 an jedem Mittwoch von 16.30–18.00 Uhr** in der Christophoruskirche dabei sein, um uns auf den Heiligen Abend vorzubereiten?

In den ersten drei Wochen wird es darum gehen, zu üben, wie man sich auf der „Bühne“ bewegt, redet, präsent ist. Direkt vor den Herbstferien wird es dann darum gehen, die Rollen zu verteilen, um dann ab Anfang November für den Heiligen Abend zu proben.

Wer Lust darauf hat, meldet sich per Mail und ab dem Beginn des neuen Schuljahres gerne auch am Telefon bei mir. Ich freue mich auf die gemeinsamen Proben und den Gottesdienst am Heiligen Abend.



Einladung zur Christenlehre

Nach dem Gottesdienst zum Schuljahresanfang am **Sonntag, den 04.09.2022** in der Christophoruskirche beginnt die Christenlehre.

Die Kinder der 1. und 2. Klasse treffen sich ab dem 07.09. 2022 jeden Mittwoch um 15.00 Uhr in der Evangelischen Grundschule Friedrichshagen. Dort werden wir wieder die Räume des Religionsunterrichts nutzen. Kinder der Evangelische Schule und der Grundschule Friedrichshagen kommen bitte direkt an das Tor der Evangelischen Schule Friedrichshagen (Peter-Hille-Straße 36).

Mit den Schülern der Müggelsee-Grundschule treffe ich mich um 14.40 Uhr an der Christophoruskirche, um gemeinsam in die Peter-Hille-Straße zu gehen. Ich bitte um Rückmeldung, wen ich dort erwarten darf.

Alle älteren Kinder treffen sich um 16.30 Uhr in der Christophorus-Kirche.

Auf ein Wiedersehen oder neu Kennenlernen im neuen Schuljahr freut sich

Matthias Liebelt

Kontakt zu Matthias Liebelt:
m.liebelt@kklios.de
030 / 67 51 51 52

Mit Feuer und Flamme

Die Redewendung „mit Feuer und Flamme dabei sein“ bedeutet, etwas mit Begeisterung zu tun, dafür entflammt zu sein.

Allerdings kann mit Feuer und Flamme auch Unheil entstehen. Durch einen unachtsamen Umgang mit Feuer können Brände mit immensen materiellen Schäden auch in Kirchen entstehen. Das Brandinferno der Kirche Notre Dame de Paris 2019 ist das bekannteste Beispiel. In Deutschland sind 2020 über 50 größere Brände in Kirchen bekannt geworden. Die Ursachen sind häufig technische Fehler an Elektroeinrichtungen, Funkenflug bei Reparaturarbeiten, Blitzeinschlag im Dach. Auf menschlichem Versagen, Unachtsamkeit und Brandstiftungen beruhen allerdings über ein Drittel aller Brände in deutschen Kirchen. Der unachtsame Umgang mit Kerzen steht dabei an erster Stelle. Leider ist das mit Wachsspuren und Brandflecken auf den Bankpolstern auch in unserer Kirche nachweisbar.

Die letzten Baumaßnahmen in unserer Kirche hatten das Ziel, einen „Raum für alle“ zu schaffen. Baurechtlich ist unsere Kirche dadurch eine Versammlungsstätte geworden. Dazu sind umfangreiche technische Brandschutz- und Sicherheitsmaßnahmen ausgeführt worden, u. a. mit Einbau einer Notbeleuchtung. Alle nach außen führenden Notausgangstüren in den Fluchtwegen schließen jetzt selbsttätig. Ein Teil der Fenster in den Treppen und auf den Emporen sind nun als Rauchabzüge



zu öffnen. Das soll bei Rauchausbreitungen und Havarien ein ungefährdetes Verlassen der Kirche ermöglichen. Zu den organisatorischen Maßnahmen gehören jetzt auch ein amtlicher Brandschutznachweis und eine Brandschutzordnung. Darin sind Maßnahmen zur Brandverhütung, wie Rauchverbot, und Verhaltensregeln zum Umgang mit Kerzen, zur Freihaltung von Flucht- und Rettungswegen, der Bestuhlung und zulässigen Personenzahl, Beschilderungen, notwendigen Feuerlöschern und Brandbekämpfung aufgeführt. Ebenso die Anzahl und Aufgabe von Brandschutz Helfern, die an ihren roten Warnwesten erkennbar sind.

Brände setzen voraus, dass brennbares Material und eine Zündquelle vorhanden sein müssen. Offen herum liegende Feuerzeuge und Streichhölzer, leere Kartons und Altpapier haben in den Kirchenräu-

men nichts zu suchen. Brandschutz ist eine Sache von uns allen. Manch einem mag das mit Hinweis darauf, dass ja es seit über 100 Jahren auch ohne Brandschutzordnung funktioniert hat, alles übertrieben erscheinen. Achten Sie beim nächsten Konzert mal auf die grünen und roten Schilder an den Eingängen. Mit der Einhaltung dieser Regeln können wir unsere Christophoruskirche vor Feuer und Flamme schützen.

Die Brandschutzordnung ist im Kirchenbüro und auf der Webseite www.christophorus-kirche.de einsehbar.

Klaus Niemann

Gemeinde

Lieblingsmenschen

Auch dieses Mal handelt es sich um zwei Lieblingsmenschen auf einmal.

Er ist immer da, wenn die Gemeinde ihn ruft. Er ist der „Junge für Alles“ in der Ahornallee, dem Haus der Gemeinde, und kümmert sich dort um alle Angelegenheiten, die im Garten oder im Haus anfallen. Er liest Zählerstände ab und repariert und ist Ansprechpartner für externe Firmen. Speziell für die syrischen Bewohner des Hauses war und ist er ein wichtiger Ansprechpartner. Auch in unserer Kirche ist er präsent und der Weihnachtsstern würde Jahr um Jahr ohne ihn nicht hängen.

Sie war Kindergärtnerin in unserer evangelischen Kita und betreute die Vorschularbeit, die uns heute als Wackelzähne

Wir sind überglücklich!

Franz Münzebrock ist unser neuer Brandschutzbeauftragter!

Vielen Dank an Klaus Niemann, unseren bisherigen Brandschutzbeauftragten!

Wir suchen für unsere Konzerte noch Brandschutz Helfer.

Bitte wenden Sie sich ans Kirchenbüro oder Parrer Böttcher.

bekannt sind. Viele verbinden sie mit dem Kindergottesdienst in unserer Gemeinde und Frau Pilz denkt mit einem Lächeln an die Taufkerze, die zur Taufe eines ihrer Kinder von ihr hergestellt wurde. Auch beim Botentüten abholen trafen wir uns schon.

Gemeinsam sind sie viele, viele Jahre Teil des Gesprächskreises und somit auch des Adventsbasars gewesen. Sie waren ein Teil dieser für mich erstaunlichen Gruppe junger Familien, die unsere Kirche auf einen neuen Weg gebracht haben. Auf die Frage des „Wie lang“, bekam ich die Antwort: das Ehepaar engagiert sich hier schon länger, als ich denken kann.

Vielen Dank, liebes Ehepaar Pingel für ihren Einsatz in unserer Kirchengemeinde. Wir sind froh, solche ehrenamtliche Unterstützung zu erhalten. Das ist Gemeinde für mich.

Lea Böhme



Einkaufstasche, „Raum für alle(s)“, Siebdruck mit Biofarben auf Biobaumwolle



Schreibheft mit Mosaik und Stift „Dein Name in Gottes Hand geschrieben“



Emaillie-Tasse mit Mosaik „Stark wie Christophorus“

Alle Produkte sind im Gemeindebüro gegen eine Spende erhältlich. Informationen im Gemeindebüro: 30 64 55 730

christophorusshop 
Faire Gemeinde Friedrichshagen



Große Umhängetasche aus alten Bannern der Christophorusgemeinde (Upcycling). Jede Tasche ein Unikat.

KonfiNacht-Special

Prediger 3
#primetime



Aus dem Kirchenkreis

Gibt es für alles die richtige Zeit?

Den Text aus Prediger 3 haben viele von uns im Ohr. Alles hat seine Zeit... Wie Konfis aus unserem Kirchenkreis darüber denken, was sie im Glauben verbindet und ob es für Gott eine richtige Zeit gibt – das alles und noch viel mehr können Sie erfahren im Gottesdienst am Samstag, den 03.09.22 um 20.15 Uhr in der Christophoruskirche.

Es haben sich bereits 120 Jugendliche und Helfende für diese Veranstaltung angemeldet. Einen ganzen Tag lang beschäftigen sich die Konfis mit dem Text und ihren Erfahrungen dazu und werden uns ab 20.15 Uhr daran teilhaben lassen. Die Jugendlichen sind an diesem Tag frisch getestet und im Gottesdienst wird empfohlen die Maske zu tragen. Ich möchte Sie zum Schutz der Gottesdienst-Gemeinschaft darum bitten, sich auch vorab Zuhause selbst zu testen.

Herzliche Grüße im Namen des Teams,

Kreisjugendreferent Friedrich Böhme



Stadtmission, Bölschestraße 35

Eine herzliche Einladung

Wo bitte geht es zum Frieden?

Eine literarische Spurensuche zum Weltfriedenstag; von Homers Ilias über die Bibel bis in die Gegenwart; eingerahmt und begleitet von musikalischen Stücken und Gesang.

„Suche Frieden und jage ihm nach“ (1. Petrus 3,11); denn der Frieden beginnt im Kopf, ... beginnt im Kopf, ... der FRIEDEN, – wie auch der Krieg!

Wann? Am 1. September um 20.00 Uhr

Wo? Im Gottesdienstsaal der Stadtmission

Wer? Gerhard Begrich, Benno Koloska, Reinhard Geselle

Gottesdienste

August

- 07.08. 19.00 Uhr Jürgen Schwochow
- 14.08. 19.00 Uhr Frank Bruhn
- 21.08. 19.00 Uhr Reinhard Geselle
- 28.08. 19.00 Uhr Frank Bruhn, Einführungs-Gottesdienst

September

- 04.09. 19.00 Uhr Frank Bruhn
- 11.09. 19.00 Uhr Lars Charbonnier
- 18.09. 19.00 Uhr Frank Bruhn
- 25.09. 19.00 Uhr Christophoruskirche

Oktober

- 02.10. 19.00 Uhr Frank Bruhn, mit Abendmahl
- 09.10. 17.00 Uhr Frank Bruhn, Erntedank-Fest

Baptisten, Kluthstraße 7

Liebe Leser des Christophorus-Boten, die Baptistenkirche lädt in ihrem Jubiläumsjahr zum 100jährigen Bestehen zu einem besonderen Wochenende im September ein:

Samstag, 03.09., 10.00–14.00 Uhr Tag der offenen Tür mit Flohmarkt und weiteren Überraschungen

Die gesamten Einnahmen werden der Berliner Tafel gespendet. Neben dem kleinen Flohmarkt und Infos zu unserer Kirche gibt es Kaffee und Kuchen und weitere Spiel- und Spaß-Angebote für Kinder.

Samstag, 03.09., 17.00 Uhr Konzert mit Jörg Swoboda



Der bekannte baptistische Liedermacher ist in Friedrichshagen geboren und getauft worden. Seine Lieder sind konfessionsübergreifend bekannt und beliebt. Wir laden herzlich ein zum Konzert, der Eintritt ist frei.

Sonntag, 04.09., 10.30–12.30 Uhr

Messy Church – Kirche Kunterbunt

Kirche kunterbunt ist eine neue Form von Kirche, eine so genannte „fresh expression of church“.

Gastfreundlich / Generationen-übergreifend / Kreativ / Fröhlich Feiernd / Christus zentriert

An verschiedenen Stationen möchten wir uns frei und bunt mit dem Thema „Gebet“ beschäftigen. Das Angebot richtet sich besonders an Familien und Kinder und an alle, die Kirche mal auf eine andere Weise erleben wollen.

Wir freuen uns über jeden, der mit uns feiert oder Lust hat, sich mit uns auszutauschen.

Bunte Grüße aus der Baptisten-Gemeinde

Franziska Janke

Kontakt 0152 02018151, gemeindeleiter@baptisten-friedrichshagen.de

GKR-Wahl

Wer möchte kandidieren für die GKR-Wahl am 13. November?

Melden Sie sich im Kirchenbüro (+49 30 6455730) oder Pfarrer Markus Böttcher (+49 176 22150072)

13. November (9–18 Uhr)

Wahl zum Gemeindegemeinderat (GKR)
5 Älteste werden gewählt.

DIE GRÖSSTE KATASTROPHE IST DAS VERGESSEN.

Hunger in Ostafrika.
Millionen Menschen leiden.
Wir helfen, die Not zu überwinden.

Ihre Spende hilft!
www.vergessene-katastrophen.de

Was ist los in unserer Gemeinde?

WÖCHENTLICHE TERMINE

MONTAG

Kinder- und Jugendchor
„Am Müggelsee“

16.00 Uhr Kinderchor 1
(Vorschule – 2. Klasse)

17.00 Uhr Kinderchor 2 (3.-5. Kl.)

18.00 Uhr Jugendchor (6.-9. Kl.)

19.30 Uhr

Friedrichshagener Kantorei

18.00 Uhr Bläser

Leitung: Lothar Hansche

Telefon: 0174-495 8250

DIENSTAG

17.00–19.00 Uhr Seelsorge-
Sprechstunde in der Kirche

18.00 Uhr Einzel- und Register-
proben, Leitung: Lothar Hansche

Telefon: 0174-495 8250

MITTWOCH

Christenlehre:

1.- 3. Klasse: **15.15 Uhr**

4.- 6. Klasse: **16.30 Uhr**

in der Kirche, hinterer Eingang

17.00 Uhr Junge Gemeinde

Lea Böhme, 0157-86747888

18.00 Uhr Knabenchor

19.30 Uhr Christophorus-
Kammerchor

DONNERSTAG

18.00 Uhr Blaues Kreuz -
Selbsthilfe bei Suchtkrankheiten

Peter-Hille-Str. 60, 12587 Berlin,

Kontakt: Chr. Kitzing,

Telefon (030) 645 52 68

19.00 Uhr (14-tägig)

Flötenkreis

Kontakt: Ulrike Blume,

ulrike.blume@gmx.net

FREITAG

18 Uhr Junge Gemeinde

SONNABEND

Konfirmandenunterricht:

10.00–13.00 Uhr

Pfr. Markus Böttcher

ADRESSEN & TERMINE

CHRISTOPHORUSKIRCHE

Bölschestraße 27-30,
12587 Berlin (S3 + Tram 60/61)

GEMEINDEBÜRO

Constanze Pilz

Telefon: 030-6 45 57 30

Telefax: 030-64 09 15 94

Mo, Mi, Fr: 10–13 Uhr, Di: 17–19 Uhr

info@christophorus-kirche.de

PFARRER

Markus Böttcher

Telefon: 030-645 57 30

Mobil 0176-2215 0072

Di 17-19 Uhr und

nach Vereinbarung

boettcher@christophorus-kirche.de

EV. KINDERGARTEN

Peter-Hille-Straße 99,

12587 Berlin

Leiterin: Elvira Klette

Telefon: 030-6 45 18 57

Mo-Fr: 6.45–17.45 Uhr

evangelische.kita@versanet.de

CHRISTENLEHRE

Matthias Liebelt

Telefon: 030-67 51 51 52

m.liebelt@kklios.de

CHÖRE

Kontakt: Leiterin der Chöre

Margarete Gabriel

Telefon (0176) 800 451 13

Mar-Ga@gmx.de

GKR-VORSITZENDE

Birgit Ladwig

Bölschestraße 17, 12587 Berlin

Telefon: 030-64 09 34 51,

0171-28 192 75

birgit.ladwig@posteo.de

BLÄSER

Kontakt: Leiter Lothar Hansche,

Telefon (0174) 495 82 50

SPRECHSTUNDE GKR

Sonntags nach dem Gottesdienst

(eine/r aus dem GKR ist immer da)

oder nach Vereinbarung Telefon:

030-6 45 57 30

FRIEDHOFSVERWALTUNG

Peter-Hille-Straße 84,
12587 Berlin

Verwalterin: Cora Prenzlów

Telefon: 030-6 45 18 37

Telefax: 030-64 09 30 86

Mo–Mi: 9–13 Uhr

www.friedhof-friedrichshagen.de

EV. SCHULE

FRIEDRICHSHAGEN

Peter-Hille-Straße 36,

12587 Berlin

Schulleiterin: Frau Koberling

Telefon: 030-671 22 512

Telefax: 030-671 22 513

buer@ev-schule-friedrichshagen.de

BOTEN-REDAKTION

Ulrike Schirmer-Lützwow, Knut

Hörchner-Winzker, Markus

Böttcher, Katrin Neuhaus

bote@christophorus-kirche.de

BANKVERBINDUNG

GEMEINDE

Empfänger: KVA Süd-Ost, IBAN:

DE63 1005 0000 0190 6897 65

BIC: BELADEBEXXX

Bei Verwendungszweck immer

erst RT 108, dann Zweck (z. B.

Gemeindegeld) und Name

angeben (falls nicht mit Kontoin-

haber identisch)

TRAUERGRUPPE UND

ANGEHÖRIGENGRUPPE

CHRONISCH KRANKER

Leitung: Anke Eckert, info@

kunsttherapie-friedrichshagen.de



Seelsorge

Pfarrer Markus Böttcher,
+49 176-221 500 72

Lieder und Motetten

aus alter und
neuer Zeit

Chorkonzert Friedrichshagener Kantorei

Leitung - Margarete Gabriel

Sonntag
4.9.2022
17 Uhr

Christophoruskirche
Friedrichshagen

Eintritt frei, Türkollekte erbeten

Evangelische Kirchengemeinde 
Berlin-Friedrichshagen

Konzert der Kinder- und Jugendkantorei



heitere und besinnliche
**Lieder und
„Die Legende von
Christophorus“**

Kantate für Kinder- und
Jugendchor, Instrumente
und einem Sprecher

Leitung - Margarete Gabriel

Sonntag
18.9.2022
16 Uhr

Christophoruskirche
Friedrichshagen

Eintritt frei, Türkollekte erbeten

